



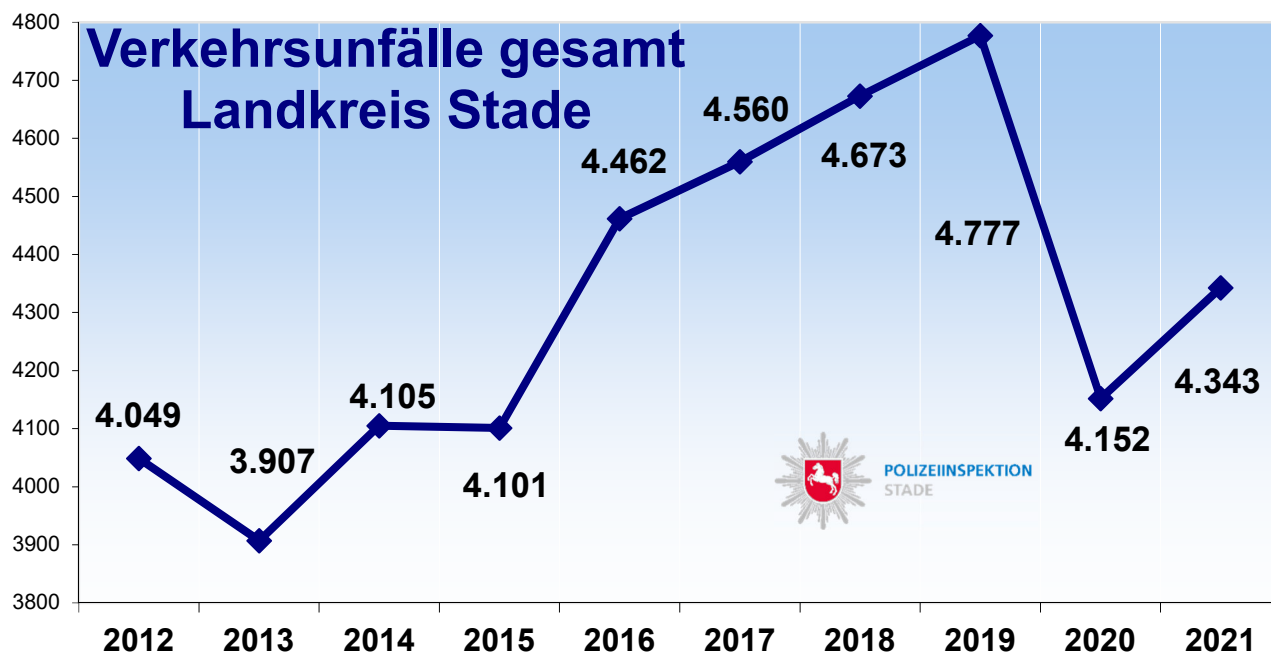
Verkehrsunfallgeschehen 2021



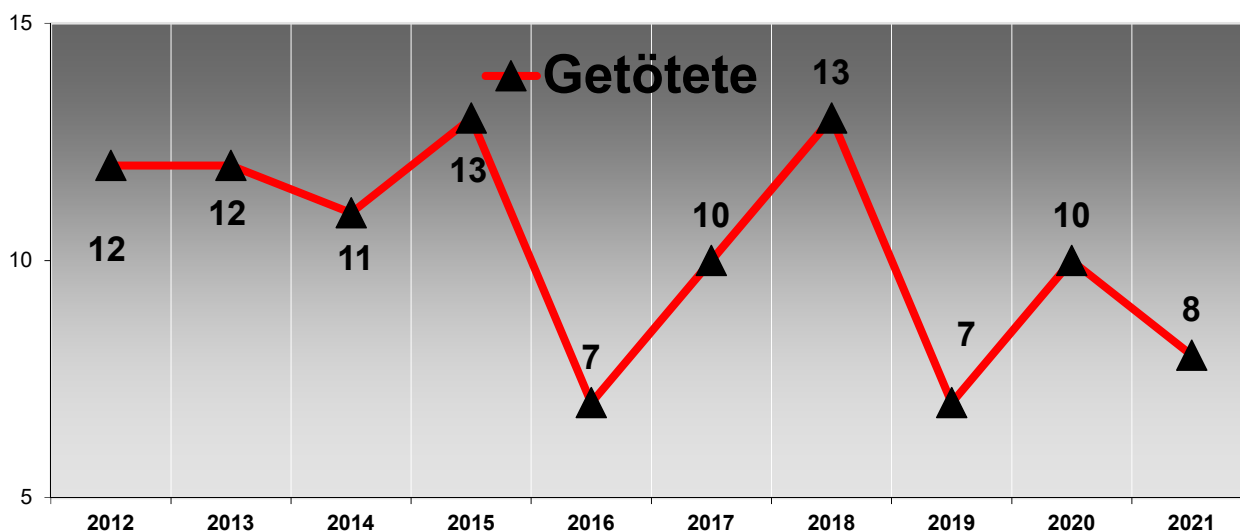
Im Interesse der Lesbarkeit haben wir auf geschlechtsbezogene Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich sind immer männliche, weibliche und diverse Personen gemeint, auch wenn das generische Maskulinum genannt wird.

Klammervermerke (+/-) beziehen sich auf Zahlen des Vorjahres.

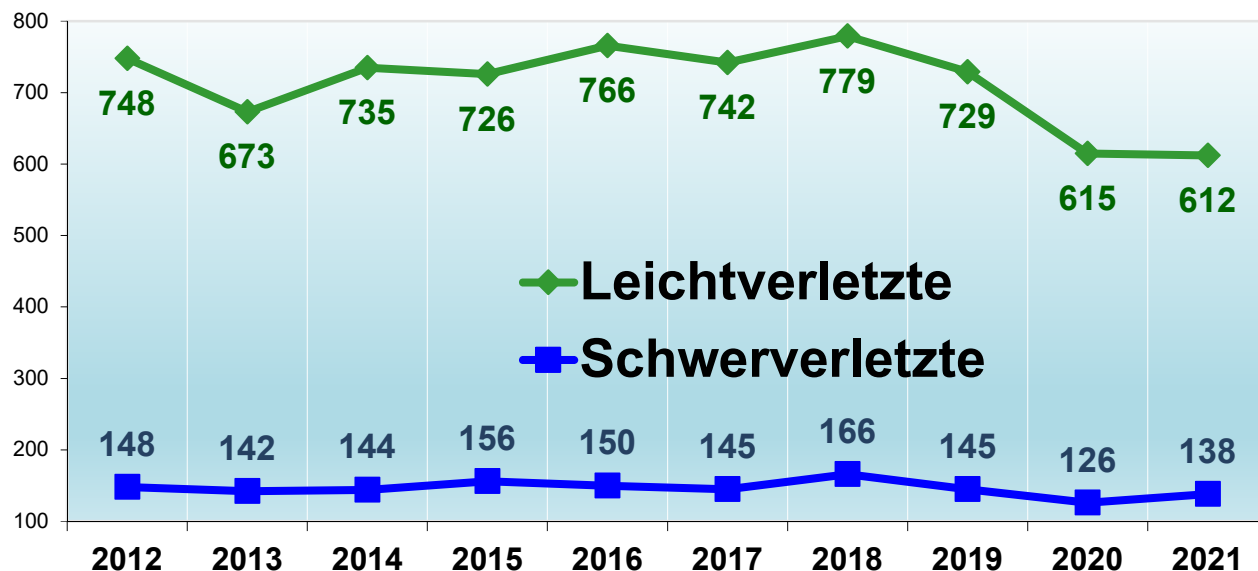
2021 ereigneten sich auf den Straßen des Landkreises Stade **4.343** Verkehrsunfälle. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg um 191 Verkehrsunfälle / + 4,6 %.



Acht Personen (zwei Personen weniger als im Vorjahr und der zweitniedrigste Wert in 40 Jahren) verloren im letzten Jahr durch Verkehrsunfälle ihr Leben (fünf Pkw-Fahrer, ein Fußgänger, ein Motorradfahrer sowie ein Leichtkraftradfahrer).



Mit den steigenden Gesamtunfallzahlen ist auch die Zahl der **Verkehrsunfälle mit Personenschaden** leicht gestiegen. 138 Personen (+ 12) wurden schwer verletzt, 612 (- 3) leicht verletzt. Als schwerverletzt gilt jeder Beteiligte, bei dem durch die Unfalleinwirkung ein Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden erforderlich war.



68,5 % aller Verkehrsunfälle ereigneten sich innerhalb, 29,5 % außerhalb geschlossener Ortschaften und 2 % auf der A 26.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle auf der BAB 26 sank leicht von 90 VU in 2020 auf 88. 19 Beteiligte wurden leicht und fünf schwer verletzt, zwei Personen kamen bei einem Unfall auf der A 26 ums Leben.

Altersgruppen

Die Zahl der verletzten **Kinder** (0-14 Jahre) ist ebenfalls gestiegen. 55 (Vorjahr 42) Kinder erlitten Verletzungen, 14 davon schwere. Die Zahl der Schulwegunfälle stieg von vier auf elf. Keiner der schwächsten Verkehrsteilnehmer ist ums Leben gekommen.

Zwei **Jugendliche** (Altersgruppe 15-17 Jahre) wurden im Jahr 2021 bei Verkehrsunfällen tödlich verletzt.

Eine Pkw-Fahrerin übersah im März 2021 beim Abbiegen einen 17jährigen Leichtkraftradfahrer in Apensen, der Jugendliche verstarb an der Unfallstelle.

Ende des Jahres kam eine 15jährige Pkw-Mitfahrerin bei einem Glätteunfall in Ritsch ums Leben.

Die Gruppe der **Fahranfänger** (18-24 Jahre) ist mit knapp 21 % am Gesamtunfallgeschehen beteiligt. Die Zahl der Verletzten in dieser Altersgruppe ist nur leicht gestiegen. 135 junge Verkehrsteilnehmer erlitten Verletzungen (Vorjahr 133), davon 16 schwer und 119 leicht. Ein 22-jähriger Fahrer verlor alleinbeteiligt die Kontrolle über seinen Pkw, kam von der K 27 ab, stieß gegen einen Straßenbaum und erlag seinen Verletzungen. Hauptunfallursache der Fahranfänger war ein

ungenügender Sicherheitsabstand, gefolgt von Fehlern beim Wenden oder Rückwärtsfahren und nicht angepasste oder überhöhte Geschwindigkeit.

Insgesamt erlitten 109 (Vorjahr 94) **Senioren (ab 65 Jahre)** bei Verkehrsunfällen Personenschäden, davon 26 schwere.

Zwei Senioren kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben (alle in der Altersgruppe über 75).

Eine Pkw-Fahrerin (87) fuhr Anfang Oktober falsch auf die BAB 26 in Stade auf und kollidierte frontal mit einem in richtiger Richtung fahrenden Fahrzeug. Die „Geisterfahrerin“ sowie der entgegenkommende Pkw-Fahrer (48) verstarben.

Zwei Wochen später überquerte ein Fußgänger (85) die Bundesstraße 73 bei dichtem Verkehr in Buxtehude und wurde von einem Lkw-Fahrer trotz sofortiger Notbremsung und Ausweichversuch erfasst und erlag seinen Verletzungen im Krankenhaus.

Die Hauptunfallursache bei den Verkehrsunfällen in der Altersgruppe ab 65 sind Fehler beim Wenden und Rückwärtsfahren, gefolgt von ungenügendem Sicherheitsabstand und Nichtbeachten der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen. Der Anteil der Senioren ab 65 Jahre am Gesamtunfallgeschehen liegt bei 20 %.

Verkehrsbeteiligungsarten

Bei den Verkehrsunfällen mit **Fußgängern** ist ein geringer Zuwachs zu verzeichnen. Bei insgesamt 71 Verkehrsunfällen (+2) mit Fußgängerbeteiligung verletzten sich 28 (-13) leicht, 18 (+3) schwer und ein Fußgänger verlor sein Leben im Straßenverkehr. 86 % der Fußgänger-VU ereigneten sich innerhalb geschlossener Ortschaften.

Es wurden 210 (-1) Verkehrsunfälle mit **Radfahrern** aufgenommen, davon 43 (+9) Pedelec-Fahrer (bis 25 km/h). Während im Jahr 2016 knapp 90 % der Pedelec-Fahrer bei Verkehrsunfällen der Altersgruppe Ü55 angehörten, waren im Jahr 2021 alle Altersgruppen von 15 bis 94 vertreten.

138 Radfahrer wurden leicht (+8) und 32 schwer verletzt (+7). Getötete Radfahrer waren im Jahr 2021 nicht zu verzeichnen. Knapp 85 % aller Fahrradfahrer verunfallten innerhalb geschlossener Ortschaften.

E-Bikes (25-45 km/h) waren im letzten Jahr an keinem VU beteiligt.

Erstmalig wurden im Jahr 2021 Verkehrsunfälle mit **Elektrokleinstfahrzeugen** („E-Scootern“) im Landkreis Stade aufgenommen. Bei neun VU wurden sieben Beteiligte im Alter von 15-54 Jahren leicht verletzt.

2021 ereigneten sich 111 Unfälle mit Beteiligung von **Krafträdern** (Vorjahr 104). Die Zahl der schwerverletzten Kradfahrer stieg von 16 auf 21, die der Leichtverletzten von 45 auf 52 und die der Getöteten von null auf zwei. Neben dem bereits erwähnten 17jährigen Leichtkraftradfahrer verstarb im Juli ein 27jähriger Motorradfahrer, der nach einem Überholvorgang auf der K 45 die Kontrolle über sein Krad verloren hatte und mit einem Baum kollidiert war.

Lkw waren bei insgesamt 411 Verkehrsunfällen (+9) beteiligt. Eine Person wurde schwer (-3) und zehn (-1) leichtverletzt.

Ursachen

Die personenbezogene Hauptunfallursache waren im Jahr 2021 Fehler beim **Wenden oder Rückwärtsfahren**, gefolgt von nicht angepasster **Geschwindigkeit** und **Vorfahrtsmissachtungen**. Viele der Unfälle mit Schwerverletzten oder Toten waren auf eine nicht angepasste **Geschwindigkeit** zurückzuführen.

Die Zahl der Unfälle, bei denen ein Beteiligter unter **Alkoholeinfluss** stand, stieg im Vergleich zum Vorjahr von 62 auf 81. Einfluss von **Betäubungsmitteln (Btm) oder Medikamenten** wurde bei sechs Unfällen festgestellt (Vorjahr sieben). Die Zahl der sogenannten folgenlosen Alkoholdelikte (Fahrt unter Alkoholeinfluss ohne Verkehrsunfall) ist von 267 auf 196 gesunken, die folgenlosen Btm-/ Medikamenten-Delikte sind von 195 auf 252 gestiegen.

Bei 766 (2020: 699) Verkehrsunfällen war die Fahrbahn kreuzendes **Wild** ursächlich.

Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Wie in den Vorjahren entfernte sich bei knapp einem Viertel aller Unfälle ein Beteiligter bei einer Aufklärungsquote von 43,53 % unerlaubt vom Unfallort. In 55 Fällen (Vorjahr 46) waren sogar Personenschäden die Folge (Aufklärungsquote 47,27 %).

Dreiviertel der „Fahrerfluchten“ geschahen auf Parkplätzen oder im Zusammenhang mit dem ruhenden Verkehr.

Unfallflucht (unerlaubtes Entfernen vom Unfallort) ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat gem. § 142 StGB. Bitte melden Sie selbst verursachte oder beobachtete Verkehrsunfälle umgehend Ihrer Polizeidienststelle.

Polizeipräsident Thomas Ring dazu:

„Entgegen der positiven, teils coronabedingten Entwicklungen der Verkehrsunfallzahlen im Jahr 2020 ist nunmehr für das Jahr 2021 leider ein negativer Trend wahrnehmbar. Die Teilnahme am Verkehrsgeschehen, als Fahrzeugführende oder auch als Fußgängerin oder Fußgänger ist Bestandteil unseres täglichen Alltags, egal ob jung oder alt. Mobilität nimmt einen hohen Stellenwert in unserer aller Leben ein. Aus diesem Grund hat die Verkehrssicherheitsarbeit, auch für mich persönlich, eine hohe Bedeutung in unserer Organisation. Jeder Verkehrsunfalltote ist einer zu viel!

Wir, als Polizeidirektion Lüneburg, werden vor allem im Jahr 2022 einen Schwerpunkt im Bereich der Überprüfung der Verkehrstüchtigkeit der Verkehrsteilnehmenden setzen.“